

Auftaktveranstaltung zum Start  
des Landesprogramms  
"Präventionsketten Hessen,,

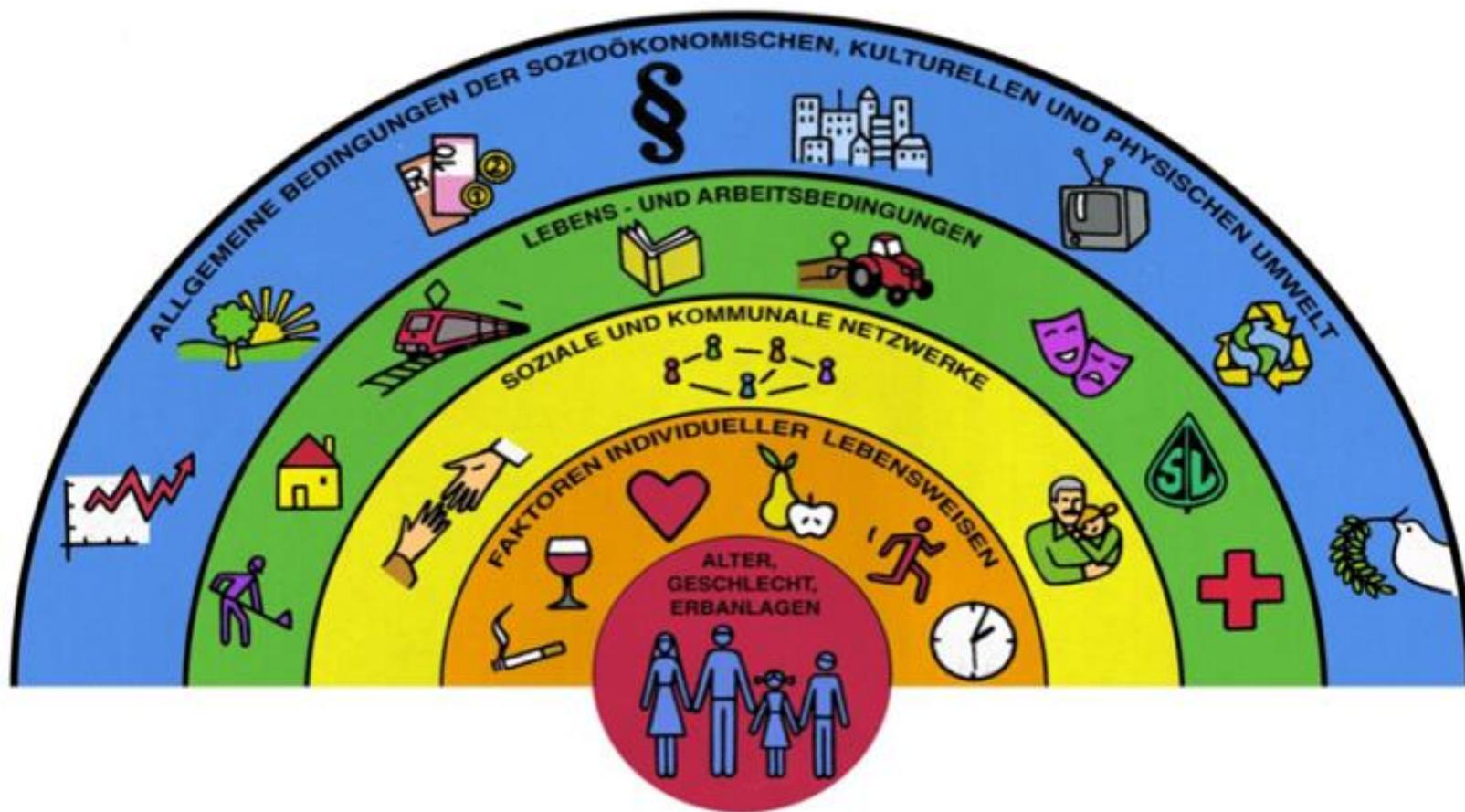
**Auf dem Weg zu  
kommunalen  
Präventionsketten**

- Gesundheitsförderung als Querschnittsaufgabe
  - Ottawa-Charta
  - Das Regenbogenmodell der sozialen Determinanten
  - Armutsbekämpfung
  - Nutzerorientierung
  
- Kinderrechte
  - UN-Kinderrechtskonvention
  - Kinderrechteindex
  
- Präventionsketten
  - Modell Dormagen
  - Frühe Hilfen als Netzwerkmodell
  - EU- Child Guarantee
  - Perspektive: Health in All Policies

- 3 Kernstrategien: befähigen – vermitteln - vertreten
- 5 Handlungsfelder:
  - Gesundheitsfördernde Gesamtpolitik
  - Gesunde Lebenswelten
  - Gemeinschaftsaktionen stärken
  - Persönliche Kompetenzen entwickeln
  - Gesundheitsdienste neu orientieren



# Wie entsteht Gesundheit und Krankheit – die sozialen Determinanten



angelehnt an Dahlgren & Whitehead 1991; Grafik: FGOE



## Armutsspirale



**Keine Einmündung  
in einen Beruf**

- Risikoverhalten

**Inanspruchnahme  
von Leistungen**

- Gesundheit
- Förderungen

**Frühe, häufig über-  
forderte Elternschaft**

- neue Armutslagen

**Armut**

- Mangel Erfahrungen

**Rückzug**

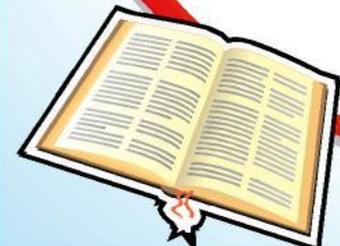
- Größe sozialer  
Netzwerke
- Kitabesuch

**Beeinträchtigung der  
Bildungschancen**

- Funktionsstörungen
- Sprachkompetenz
- Konzentrationsfähigkeit

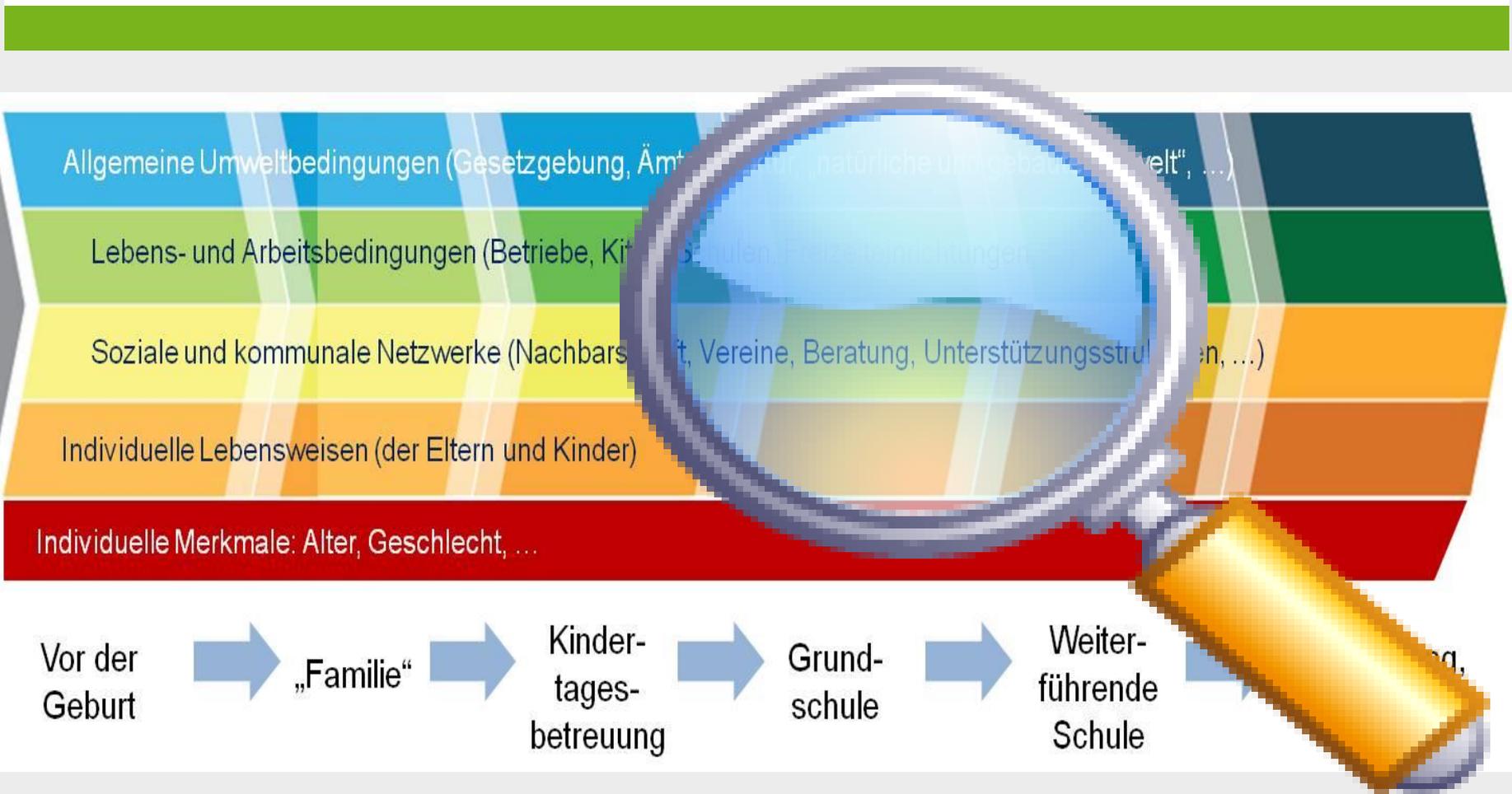
**Niedriger Schulerfolg**

- leistungsbezogen
- sozial



# Lebensphasen und Lebenswelten

## BERLIN SCHOOL OF PUBLIC HEALTH



## Konzept „Nutzerorientierung“

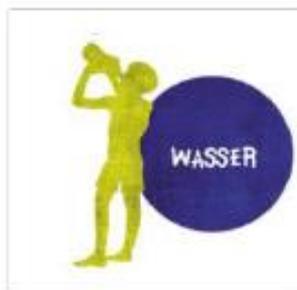
→ *Kernstrategien als Maxime:*

- Advocate: Anwaltschaftliche Interessensvertretung
- Mediate: gesundheitsförderliche Ausrichtung der Angebote, insb. auch hinsichtlich Transitionen
- Enabling: Angebote zur freiwilligen gesundheitsförderlichen Kompetenzentwicklung  
„make the healthier choice the easier choice“





## Kinder- und Jugendrechte konkret:



UN Kinderrechtskonvention

<https://www.kinder-und-jugendrechte.de/kinderrechte>

## Art. 24

Du hast das Recht auf die bestmögliche **Gesundheit**, medizinische Behandlung, sauberes Trinkwasser, gesundes Essen, eine saubere und sichere Umgebung, Schutz vor schädlichen Bräuchen und das Recht zu lernen, wie man gesund lebt.

Körperliches Wohlbefinden

## Art. 27

Du hast das Recht, in **Lebensverhältnissen** aufzuwachsen, die ermöglichen, dass Du Dich gut entwickeln kannst. Dafür sind zuerst Deine Eltern verantwortlich. Wenn Deine Eltern das nicht können, muss der Staat helfen, damit Du das Nötige hast, vor allem Nahrung, Kleidung und eine Wohnung.

Soziales Wohlbefinden

## Art. 6

Du hast das Recht zu **leben** und Dich bestmöglich zu entwickeln.

Seelisches



## Bestandsaufnahme und Rechtsanalyse Kinderrechte in den Bundesländern

- 1. Vorrang des Kindeswohls (Art. 3) \*
- 2. Recht auf Beteiligung (Art. 12) \*
- 3. Recht auf Gesundheit
- 4. Recht auf angemessenen Lebensstandard
- 5. Recht auf Bildung
- 6. Recht auf Ruhe, Freizeit, Spiel und Erholung und freie Teilnahme
- 7. Recht auf Schutz vor Gewalt (Frühe Hilfen & präventiver Kinderschutz)

\* 4 universelle Prinzipien, zu ergänzen: Art. 2 (Nicht-Diskriminierung) und Art. 6 (Recht auf Leben und Entwicklung)



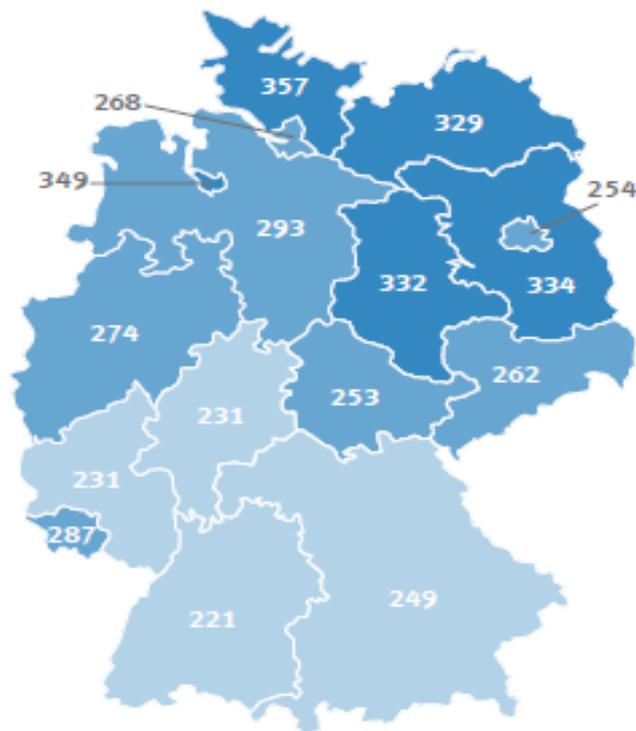
# Kinderrechte-Index – Indizes zu Art. 24

## BERLIN SCHOOL OF PUBLIC HEALTH

Attribute	I. Zugang zu Gesundheitsdiensten	II. Prävention	III. Gesundheitsförderung
Strukturindikatoren	<i>Priorisierung der Umsetzung von Art. 24 UN-KRK in allen Politikfeldern und in den Gesundheitszielen der Bundesländer</i>		
	<b>Gesundheitskarte für Asylbewerber/innen</b>	<i>Netzwerke Frühe Hilfen Bereitstellung von Leistungen der Frühen Hilfen (Familienhebammen und FGKiKP)</i>	<i>Maßnahmen zur Gesundheitsförderung bei Kindern auf Grundlage der Landesrahmenvereinbarungen (SGB V, §§ 20f.) und aktueller Stand der Umsetzung</i>
Prozessindikatoren	<b>Abdeckung von Kinderärztinnen und Kinderärzten</b>	<i>Inanspruchnahme Früherkennungsuntersuchung Umsetzung von Präventionsprogrammen (Netzwerke, Frühe Hilfen) Sicherheit von Schulwegen An Kinder gerichtete Programme/ Gesetze zur Information über die negativen Auswirkungen von Drogen-, Alkohol- und Substanzmissbrauch, die über Bundesprogramme hinausgehen</i>	<i>Anzahl der auf Kitas, Schulen und Familien abzielenden Programme der Gesundheitsförderung Wie werden dabei die bestehenden Ungleichheiten im Hinblick auf den Gesundheitszustand bekämpft? Kinderrechte in den Landesrahmenvereinbarungen zur Gesundheitsförderung Maßnahmen der Bewegungsförderung (z. B. Bewegungspausen, schulische verschiedenen Neigungen und der jeweiligen Altersgruppe gerecht werdende Sportangebote, Förderung eines aktiven Schulweges) Verankerung des Themas Gesundheit in den Lehrplänen Zugang zu vertraulichen Beratungsangeboten bei Drogen-, Alkohol-, und Substanzmissbrauch</i>
Ergebnisindikatoren	<b>Wahrgenommene Erreichbarkeit von Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzten bei Eltern</b>	<b>Sozioemotionales Verhalten Fünf- bis Sechsjähriger Sozioemotionales Verhalten Elf- bis Zwölfjähriger Kinderunfälle im Straßenverkehr Kindereinschätzung Sicherheit Schutwege</b>	<b>Elterneinschätzung zu ausreichenden Angeboten und Informationen zu gesundheitlichen Themen in der Schule Anteil von Kindern mit geschätzter täglicher Sitzdauer unter acht Stunden Indikatoren zum Gesundheitszustand und zum Gesundheitsverhalten</b>

Abbildung 15: Kinderunfälle im Straßenverkehr – nach Bundesländern (2017)

Verunglückte Kinder  
unter 15 Jahren  
je 100.000 Ein-  
wohner/innen



Quelle: Destatis (2018): Verkehrsunfälle – Kinderunfälle im Straßenverkehr, S. 7, 18  
Abrufbar unter: [https://www.destatis.de/GPStatistik/servlets/MCRFileNodeServlet/DEHeft\\_derivate\\_00043072/5462405177004.pdf](https://www.destatis.de/GPStatistik/servlets/MCRFileNodeServlet/DEHeft_derivate_00043072/5462405177004.pdf) (PDF, letzter Zugriff am 06.05.2019)



- *vertikal* entlang der Lebens**phasen** bzw. Lebens**welten**
  - „Zeitleiste“ der Lebensphasen
  - entlang Sozialisationsstufen
    - Primäre Sozialisation: Familie
    - Sekundäre Sozialisation: Kita, Schule
    - Tertiäre Sozialisation: Sportvereine, Jugendeinrichtungen ...
- *horizontal* entlang der Lebens**lagen**
  - Familiäre Adversionsrisiken und besondere Belastungslagen, z.B.
    - Kinder- und Familienarmut
    - Alleinerziehen
    - Elterliche psychische und Suchterkrankungen
    - (entstehende) Behinderungen und Erkrankungen des/ der Kinder
    - Chronische Erkrankungen/ „Neue Morbidität“
    - Pflegefamilien und Kinderheimgruppen
    - sowie zahllose weitere horizontale und vertikale Ungleichheiten/  
Ungerechtigkeiten

- Entstanden zur Bekämpfung von Kinderarmut
- Bundesmodell: Stadt Dormagen
  - seit den 1990er Jahren als Prozess
  - seit 2006 als „Präventionskette“



**„Wir können es uns  
nicht leisten,  
nicht zu investieren!“**

(Heinz Hilgers, Uwe Sandvoss, Stadt Dormagen)

## Entwicklung einer Leitidee

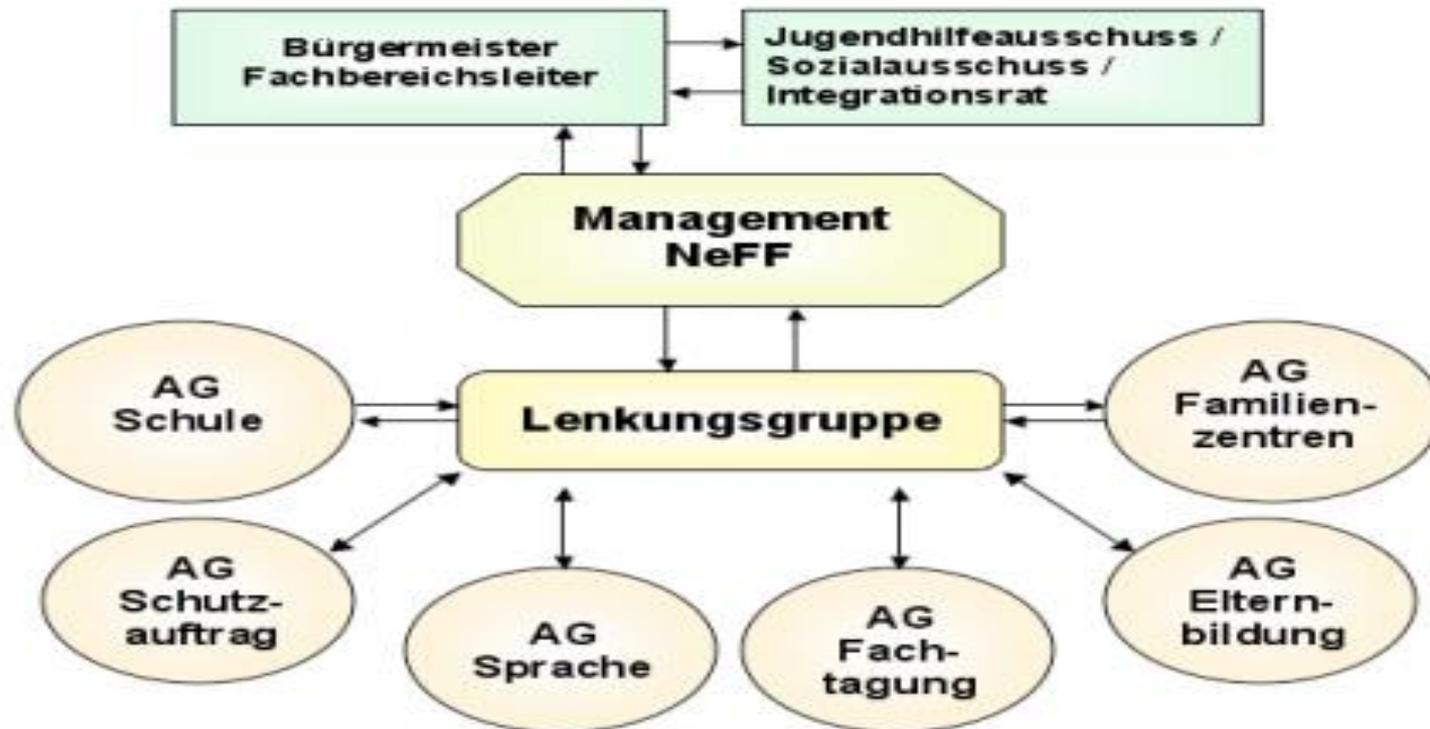
### Dormagen

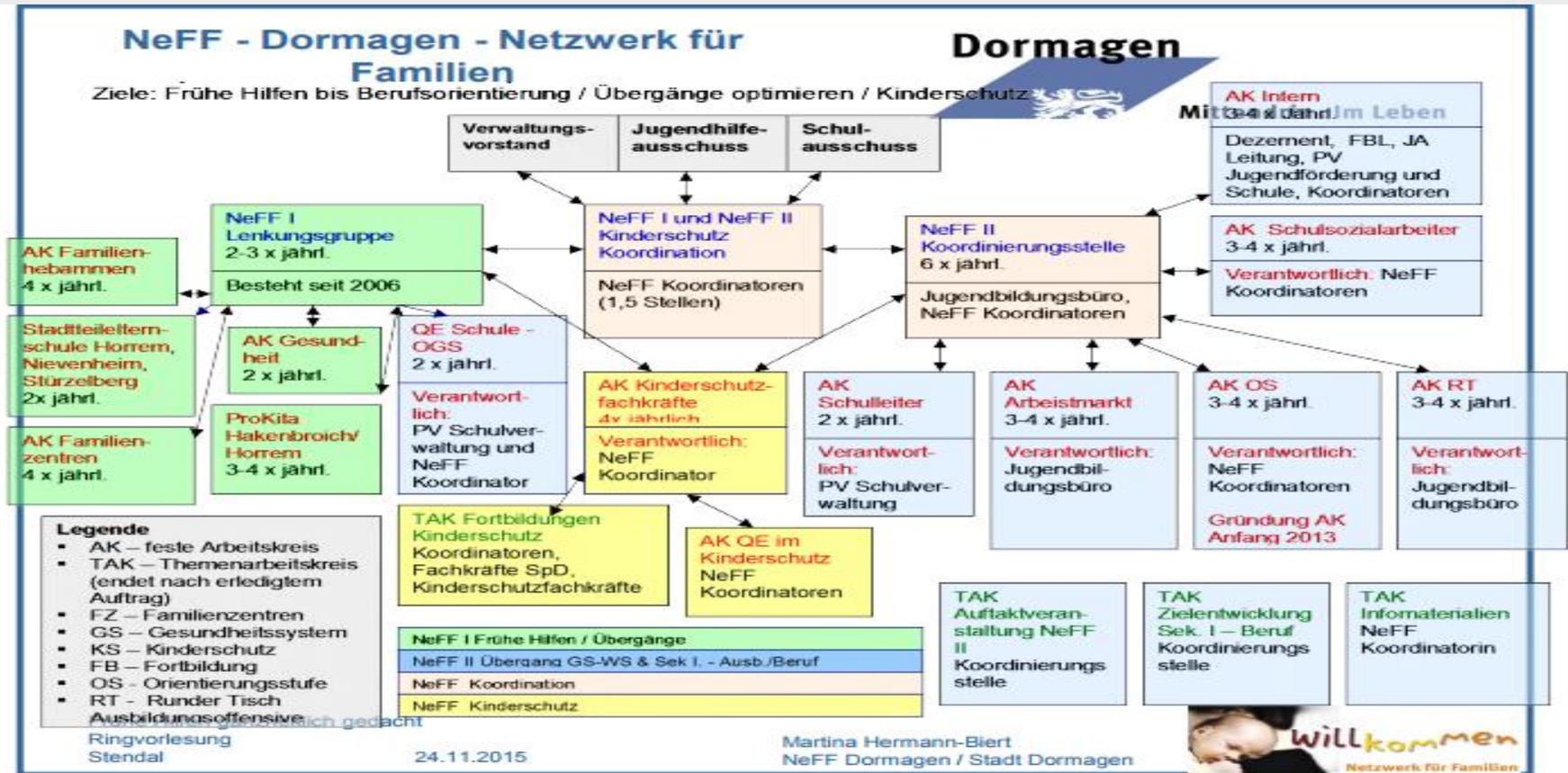


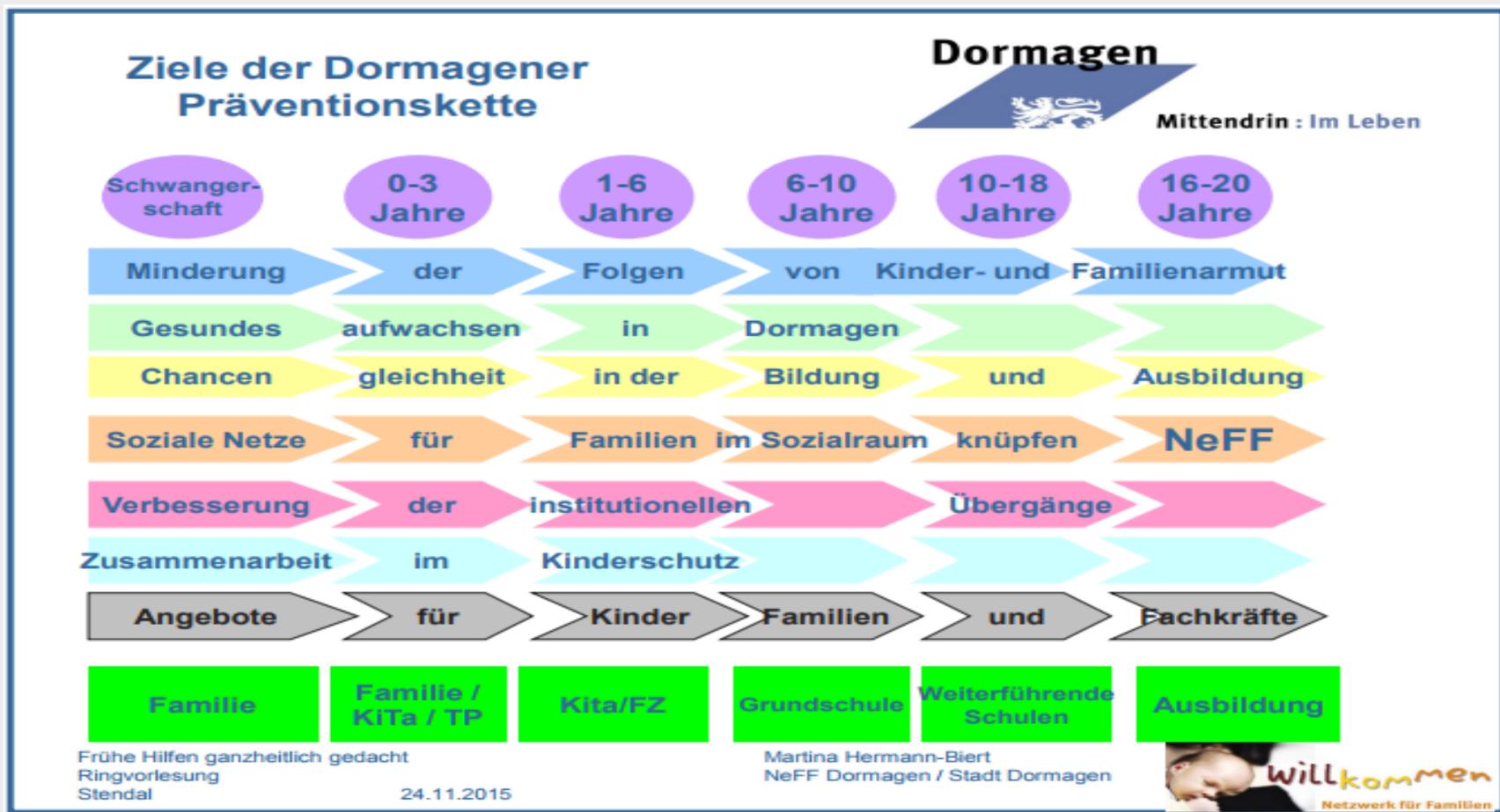
Mittendrin : Im Leben

- Hilfe und Unterstützung anstatt Aufklärungs- oder Sanktionskonzepten
- Helfer / Institutionen als Mitverursacher von Kindesvernachlässigung / Kindeswohlgefährdungen
- **Programm:** Kindeswohl ist nur mehrseitig, „Tripolarer Kinderschutz“ realisierbar. Kindeswohl, Elternwohl und Gemeinwohl bedingen einander.
- **Hilfe:** Kinderschutz ist eine mehrsystemische Aktion (Gesundheitshilfe, Bildungswesen, Jugendhilfe) zur Förderung und Sicherung produktiver Entwicklungsprozesse von Kindern und Jugendlichen (Kindeswohl).
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit Aller Beteiligten insbesondere mit Eltern, Kindern und Fachkräften der Regelbildungseinrichtungen

### NeFF Dormagen Netzwerk Frühe Förderung Netzwerk für Familien









### Zusammenarbeit Jugendhilfe- Bildungs- und Gesundheitssystem



Mittendrin : Im Leben

#### Hilfen für werdende Mütter

**Prävention:**

- > Infos und Hilfen
- > Zusammenarbeit bei der Frühkindlichen Karies mit Gynäkologen
- > Ausbau Familienzentren (Beratung durch Hebammen)

**Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:**

- > Pers. Beratung durch Gynäkologen/ Geburtskliniken
- > Vermittlung an Beratungseinrichtung
- > Vermittlung von Hebammen

**Grundbedürfnisse sichern:**

- > Gesundheitsvorsorge / Krankenversicherung

#### Hilfen von der Geburt bis zum 3. Lebensjahr

**Prävention:**

- > Hausbesuch mit Elternbegleitbuch (BZGA)
- > Zusammenarbeit mit Kinderärzten bei der U 5 und U7 Sprachförderung, Frühkindliche Karies

**Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:**

- > Babyclubs und Krabbelclubs (Gesundheitsthemen)
- > Nachbetreuung von Schwangeren in Familienzentren

**Grundbedürfnisse sichern:**

- > Gesundheitsvorsorge / Krankenversicherung

#### Hilfen im Kindergartenalter 3. - 6. Lebensjahr

**Prävention:**

- > Alle U-Hefte werden bei Aufnahme in die Kita vorgelegt!
- > Gesundheitsförderung (Frühkindliche Karies)
- > Sprachförderung
- > Beobachtungsbögen Kita-Arzt

**Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:**

- > Prokita / Enge Zusammenarbeit mit dem KJGD
- > U- Hefte in der Bildungsdokumentation
- > Zahnbürsten und Zahncreme über Sponsoren in Kitas (Frühkindliche Karies)

**Grundbedürfnisse sichern:**

- > Krankenversicherung

#### Hilfen in der Grundschule ab 6. Lebensjahr

**Prävention:**

- > Hausbesuch der Erstklässler durch Lehrer
- > Frühkindliche Karies / Zähneputzen an Ganztagschulen
- > Bewegte Schule

**Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:**

- > Zahnbürsten und Zahncreme durch Sponsoren für Grundschulen
- > Bewegung Fördern

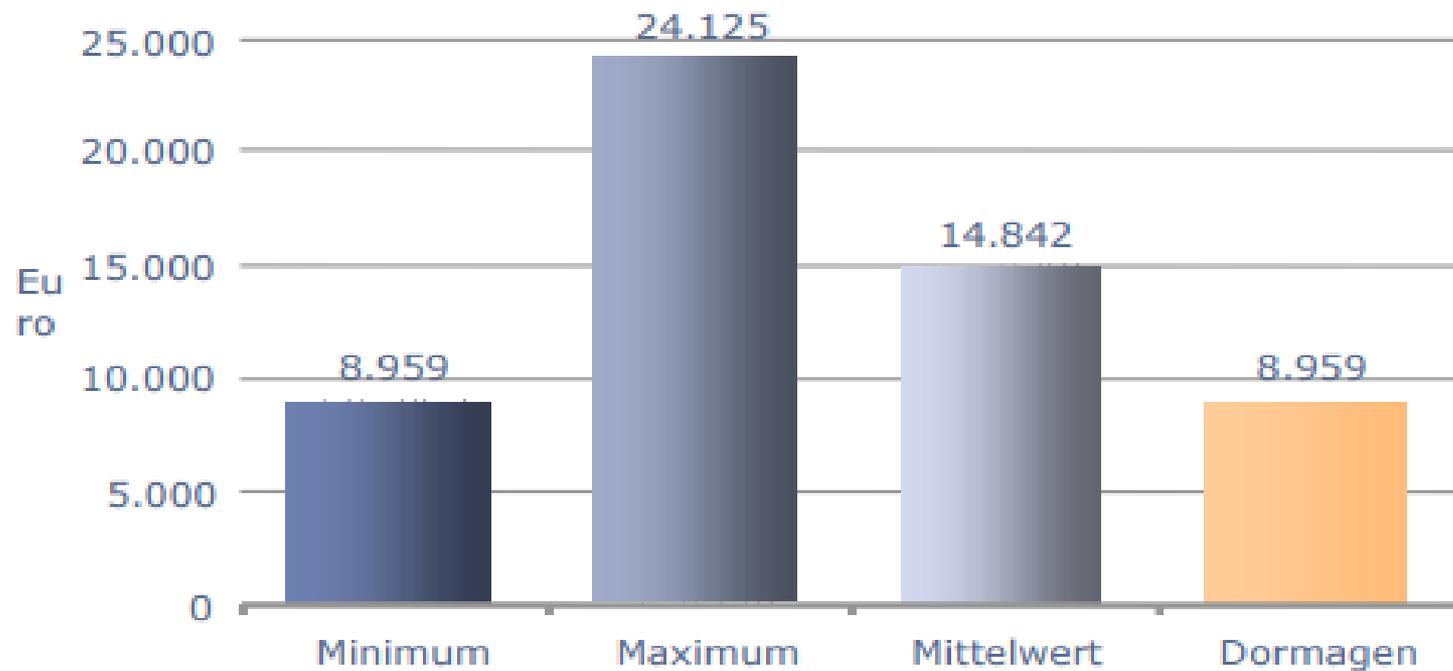
**Grundbedürfnisse sichern:**

- Krankenversicherung

## Ausgaben der Hilfe zur Erziehung je Hilfefall

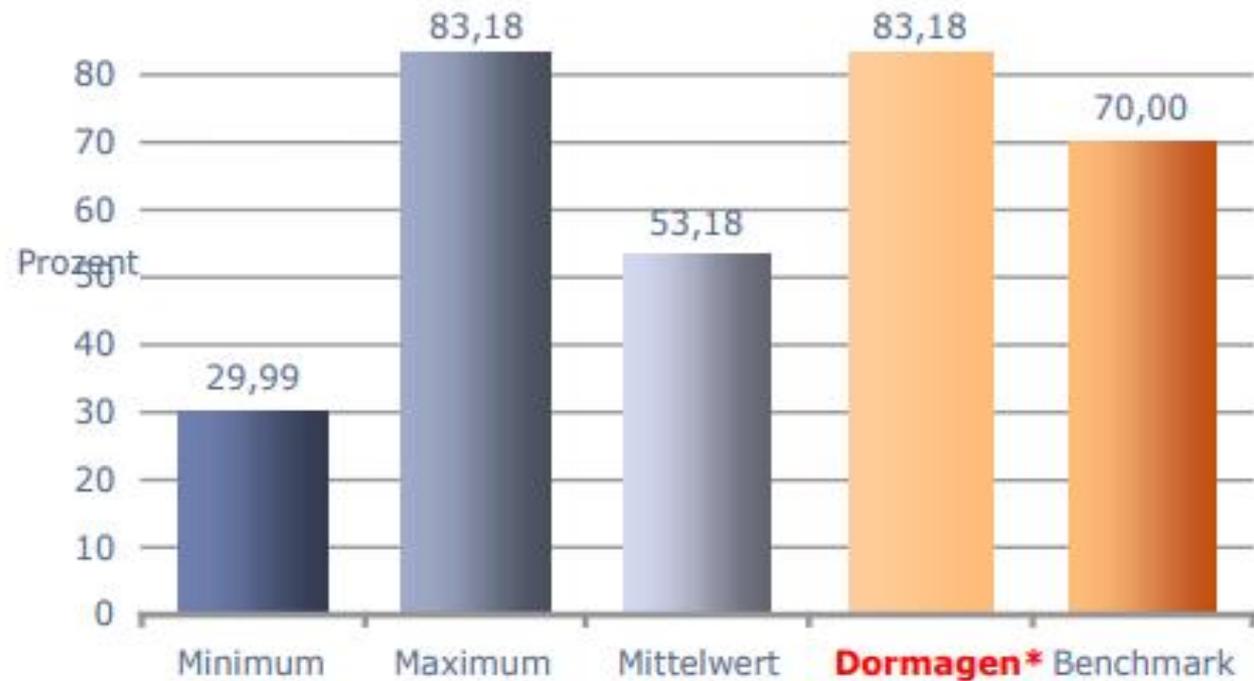
in Euro ohne § 35a SGB VIII

Interkommunaler Vergleich 2007 (Prüfergebnis Gemeindeprüfungsanstalt NRW - GPA)



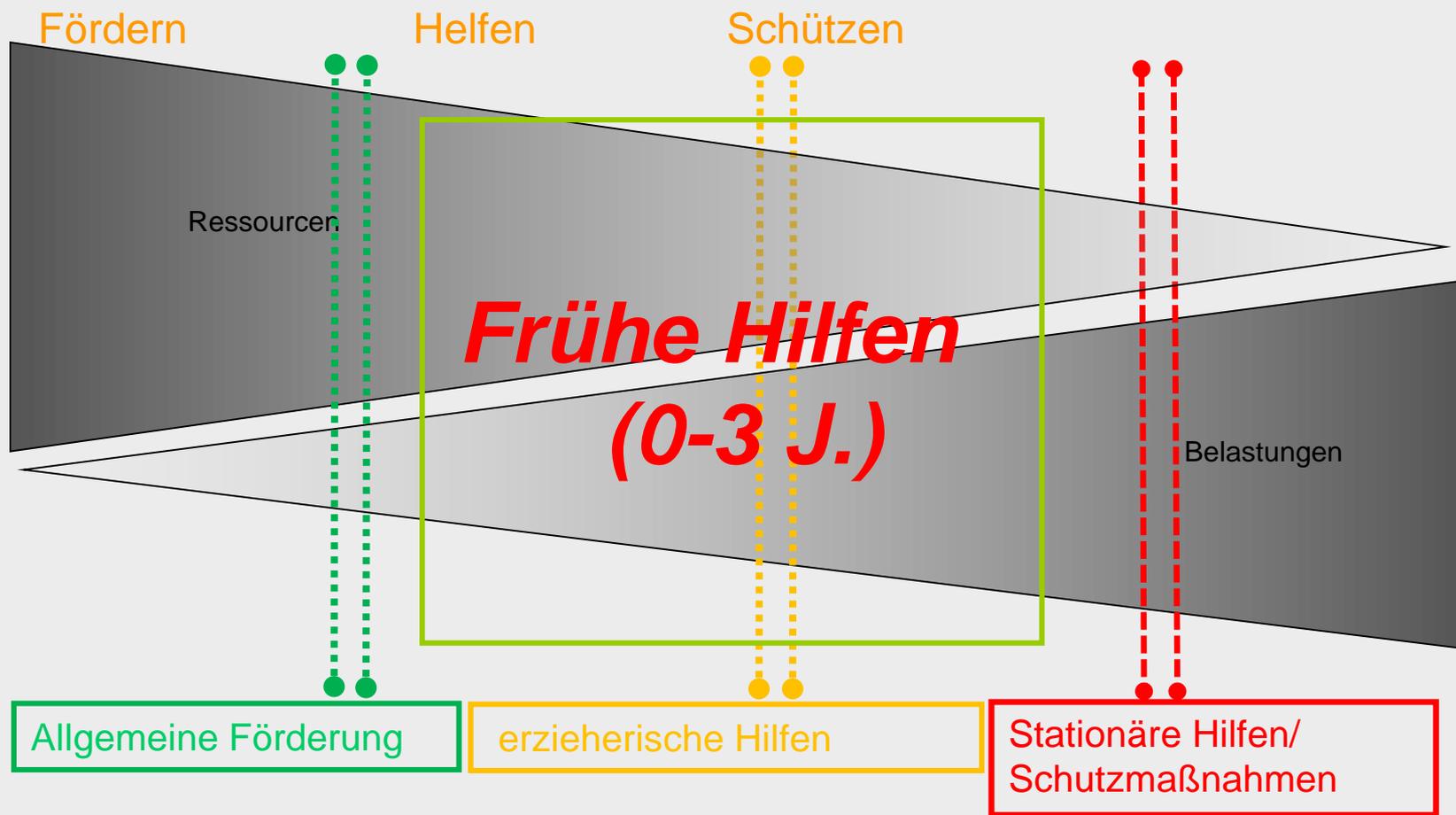
### Anteil ambulanter Hilfen an den Hilfen insgesamt

Interkommunaler Vergleich 2007 (Prüfergebnis Gemeindeprüfungsanstalt NRW - GPA)



**\*Neuer Bestwert !**

The screenshot shows the Google NeFF Dormagen website. The browser window title is "Stadt Dormagen: NeFF - Mozilla Firefox". The address bar shows "http://www.webservices.dormagen.de/familienetzwerk.html". The website has a navigation menu with "RATHAUS", "STADTINFO", and "WIP". A sidebar on the left lists "Gesellschaft" with sub-items: "Kinder", "JuleiCa", "Kindereinrichtungen", "Jugendliche", and "Frauen/Gleichstellung". The main content area features a large image of a baby with the text "Willkommen im Leben" and the heading "Familienfreundliche Stadt Dormagen". Below this is a section titled "Netzwerk Frühe Förderung" with a sub-heading "Netzwerk für Familien". The text describes the city's support for families and children. A sidebar on the right contains contact information for the "Neues Rathaus" and a link to a PDF document titled "Elternbedürfnisbuch". At the bottom of the page, there is a large white box with the text "Google NeFF Dormagen".



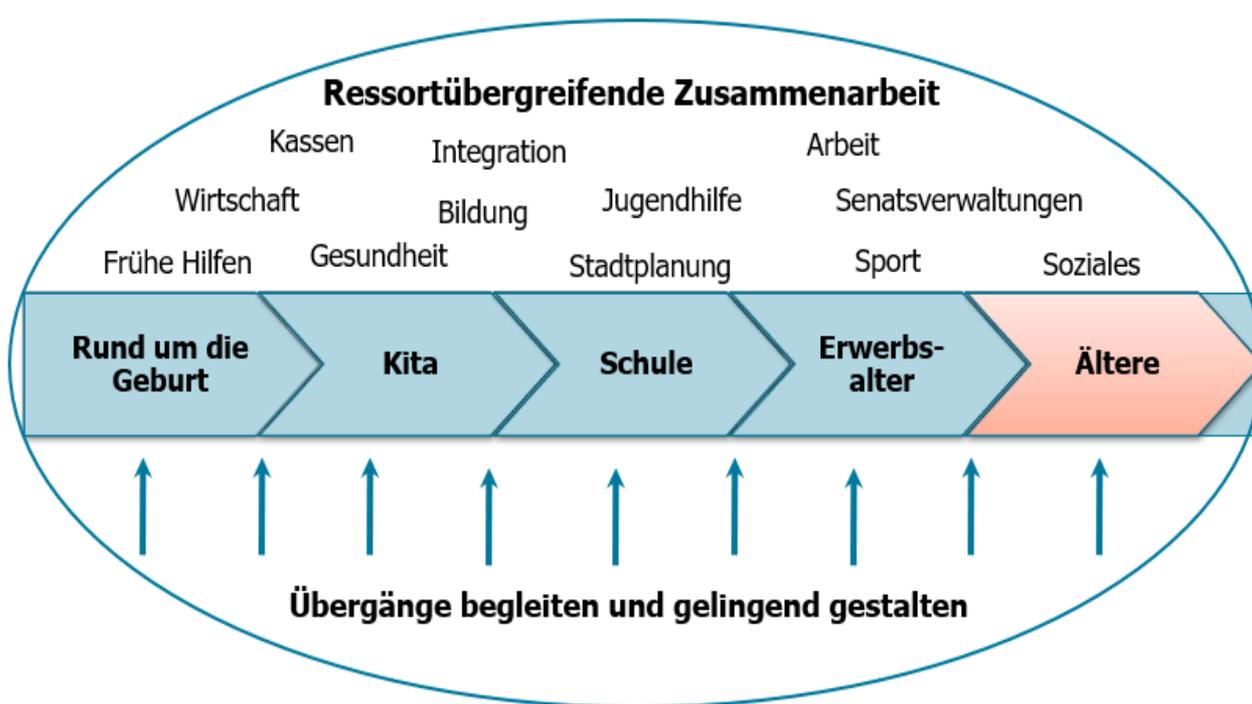
### Präventionsketten sind **integrierte kommunale Strategien** zur Gesundheitsförderung

Lebenswelt Kommune



## gemeinsame Verantwortung

**Vom Nebeneinander zum Miteinander:** anders miteinander arbeiten - gemeinsam Handlungsziele und Strukturen entwickeln.

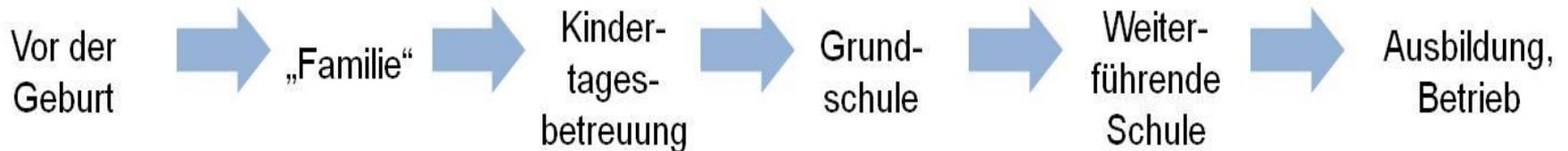


Wer muss sich mit wem um was kümmern, damit alle Menschen gesund aufwachsen, leben und älter werden können?

**Ressourcen, Bedürfnisse und Perspektiven der Menschen stehen im Mittelpunkt:** Lebensphasen und Übergänge in den Blick nehmen. Lebenswelt- und sozialraumorientiert vorgehen. Beteiligen. Gesundheitsförderung und Prävention statt Krisenintervention.

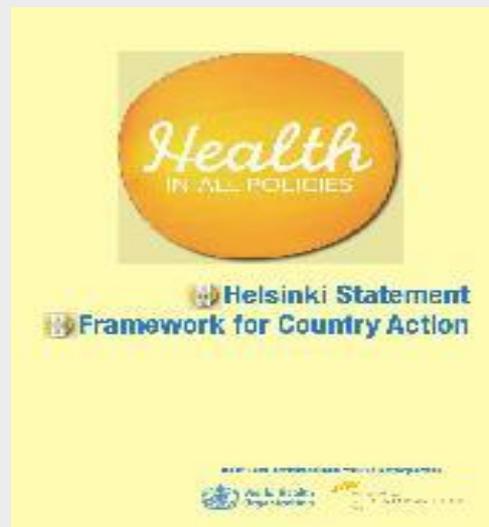


## BERLIN SCHOOL OF PUBLIC HEALTH



- „Europäische Garantie für Kinder“ (Child Guarantee)
  - Beschluss der EU-Mitgliedstaaten am 14. Juni 2021
  - Ziel der Child Guarantee ist es, „soziale Ausgrenzung zu verhindern und zu bekämpfen, indem der Zugang bedürftiger Kinder zu einer Reihe wichtiger Dienste garantiert wird, und dadurch auch einen Beitrag zum Schutz der Kinderrechte durch die Bekämpfung von Kinderarmut und die Förderung von Chancengleichheit zu leisten.“
  - als „bedürftige Kinder“ gelten insb. arme oder armutsbedrohte Kinder in prekären familiären Situationen sowie von Obdachlosigkeit, Behinderung, Migrationshintergrund, ethnische Diskriminierung und Heimerziehung Betroffene
- europäische Kinderrechte-Strategie, am 24. März 2021 veröffentlicht
- Selbstverpflichtungen der Mitgliedsstaaten für einen Nat. Aktionsplan mit dem Ziel, bis zum Jahr 2030 effektive Zugänge zu ermöglichen zu
  - hochwertiger frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung, zu Bildungsangeboten und schulbezogenen Aktivitäten sowie zu mindestens einer gesunden Mahlzeit pro Schultag,
  - Zugang zu einer hochwertigen Gesundheitsversorgung,
  - angemessenem Wohnraum,
  - Zugang zu gesunder Ernährung.

## Health in All Policies (HiAP) bei Kindern, Jugendlichen und Familien



## HEALTH IN ALL POLICIES

Whole-of-government  
Approach to Health &  
Determinants of Health





**Vielen Dank für die  
Aufmerksamkeit  
und alles Gute für die  
Entwicklung des  
Landesprogramms!**

Prof. Dr. Raimund Geene  
[raimund.geene@charite.de](mailto:raimund.geene@charite.de)

